



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

226 (17.8.1942) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305041)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14—15
Fernr.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Bezugspreis frei Haus
2.— RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 12
Rpf. Bestellgeld - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 226

Mannheim, 17. August 1942

Moskau fürchtet schlimme Ueberraschung

Umfassungsgefahr für Stalingrad / „Gewittersturm der Deutschen im Kaukasusgebiet“

Bittere Eingeständnisse

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 16. Aug.

In den Meldungen der englischen und amerikanischen Agenturen werden die Befürchtungen, die die Sowjets am Sonntag für Stalingrad hegen, stark herausgestellt. Das dürfte eine Folge des Durchbruchs sein, den nach dem OKW-Bericht vom Sonntag deutsche Infanterie-Divisionen und schnelle Verbände in der Nordostschleife des großen Donbogens erzwungen haben. Damit ist die südlich und westlich von Stalingrad bestehende Gefahr für die Sowjets noch um eine im Nordosten vermehrt worden, so daß ihre Stellungen bei der Landbrücke zwischen Don und Wolga nach sowjetischer Meinung in die Gefahr geraten sind, von Norden her umfaßt zu werden. Diese großen Operationen spielen sich im gleichen Augenblick ab, wo unsere Truppen nun schon tief im Kaukasusgebirge ungeachtet des härter gewordenen sowjetischen Widerstandes vordringen. Es ist nicht an der Zeit, jetzt schon Ortsangaben darüber zu machen, weil gerade der unübersichtliche Kampf in den von einander abgeschlossenen Gebirgstälern es dringlich erfordert, den Sowjets über den Stand der Operationen keinerlei Mitteilung zu machen. Die Stoßrichtungen nach drei Seiten, und zwar nach Süden in der Richtung auf den Hauptgebirgskamm des Kaukasus, nach Westen zu den Schwarzmeerräumen Tuapse und Noworossisk, und drittens nach Osten in Richtung auf das Ölgebiet von Grosny und weiter zum Kaspischen Meer, werden mit Energie verfolgt. Das zu wissen, muß uns im Augenblick genügen.

Die „Daily Mail“ meint, im Kaukasusgebiet seien die Deutschen gleich einem Gewittersturm durchgebrochen und hätten überall die Sowjets vernichtend geschlagen. Gleichgültig von welchem Frontabschnitt auch die Nachrichten in London eintreffen, immer seien sie düster und wenig hoffnungsvoll. Die „Evening News“ wählt einen nicht minder dramatischen Ausdruck. Sie sagt, wie ein Sturmwind fege zur Zeit der Krieg über die russische Steppe und seine Wut steigere sich von Stunde zu Stunde immer mehr, ohne daß es den Sowjets auch nur im geringsten gelingen sei, den sie vernichtenden Kräften standzuhalten. Am schlimmsten sehe es an Rußlands Lebenslinie, an der Wolga, aus, denn hier gerate Stalingrad, um das sich heute die Kampfhandlung dreht, in eine immer ernster werdende Lage. In einem Moskauer Bericht der USA-Agentur UP wird am Sonntag betont, daß die Sowjets zugeben, daß die Bedrohung im Donbogen stärker geworden ist. Die Sowjets täuschten sich nicht darüber, daß Stalingrad, das große Industriezentrum des Südens, gefährdet sei. Im Nordosten des Donbogens sei die Lage kritisch geworden. Die Sowjets hätten sich auf neue Linien zurückgezogen. Die Lage bei Stalingrad scheine für die Deutschen günstig zu sein, die dort riesige Materialmengen in den Kampf werfen. Es wird von einem starken Keil gesprochen, den die Deutschen in die sowjetischen Positionen am Donufer getrieben haben, und die Furcht ausgesprochen, daß sie jetzt den Fluß überqueren, der das letzte Hindernis vor Stalingrad sei. „Im allgemeinen könne man die Lage so zusammenfassen, daß die Bolschewisten, die in dem Abschnitt Stalingrad bis vor kurzem noch die Initiative besaßen, sich heute auf Defensivoperationen beschränken müßten. Die Deutschen werfen täglich frische Reserven in den Kampf. Die Sowjets erwarten in dem Abschnitt südlich von Stalingrad in Kürze starke Verstärkungen

Churchill verhandelt persönlich mit Stalin

Churchill in Moskau / Die Reise ängstlich geheim gehalten

Berlin, 16. Aug. (HB-Funk)

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, befindet sich Churchill seit dem 13. August in Moskau. In seiner Begleitung befindet sich außer einigen englischen Militärs auch der Vertreter Roosevelt, Harriman. Desgleichen sei der amerikanische Botschafter in Ankara, Steingard, eingetroffen. Churchill hat den Flugweg Kairo—Teheran gewählt und alles getan, um die Reise geheim zu halten. Das ist verständlich, weil nur größte Sorge und Ratlosigkeit über die weitere Entwicklung des Krieges ihn dazu bewegen konnten, nach Moskau zu reisen. Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen in Bern, die kürzlich in der schwedischen Zeitung „Aftonbladet“ veröffentlicht wurden, wurde als Zweck der Reise angegeben:

1. Die Sorge Churchills um die ernste Lage, in der sich die Sowjetunion durch den unaufhaltsamen deutschen Vormarsch befindet, und die es Churchill als dringlich erscheinen ließ, durch seine persönliche Anwesenheit den Widerstandswillen der Sowjets mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten.
2. Habe es Churchill für notwendig gehalten, Stalin persönlich seine Auffassung über die Lage und die Frage der zweiten Front darzulegen.
3. Wollte sich Churchill aus eigener Beobachtung über die Stabilität des Sowjet-Regimes unterrichten und sich schon jetzt nach solchen Kräften umsehen, die, falls es wider Erwarten zu einer Krise des Regimes käme, imstande und bereit wären, den Krieg der Sowjetunion an der Seite Englands fortzusetzen.

gen und hoffen, daß sich dann die Lage zu ihren Gunsten ändern wird.“

Die Nachrichten über die Katastrophe des englischen Geleitzuges im Mittelmeer haben den Engländern den Sonntag nicht verstimmt. Die Admiralität hat der Presse das Stichwort gegeben, es als einen großen Erfolg hinzustellen, daß einige Schiffe nach Malta gelangt seien. Dieser Erfolg hätte natürlich mit großen Opfern erkauft werden müssen. Die britischen amtlichen Stellen hüten sich aber, weitere Mitteilungen über die eingetretenen englischen Verluste auszugeben und unterschlagen auch den Engländern, daß von den 21 Handelsschiffen des Geleits nur ganz wenige sich nach Malta retten konnten. Die gleiche Taktik verfolgen die Amerikaner hinsichtlich des für sie mit einer schweren Niederlage geendeten Kampfes bei den Salomon-Inseln. Die „Times“ ist es aber, die diesmal die amtliche Verharmlosungstaktik nicht mitmacht. Das Blatt erklärt: „Bei dem Angriff an den Konvoi im Mittelmeer sind

die für uns eingetretenen Verluste wahrscheinlich weitaus größer, als man an amtlicher Stelle bisher zugegeben hat. Voraussichtlich wird man noch weitere Schiffsversenkungen zugeben müssen.“ Man kann dem eine sehr kritische amerikanische Pressestimme zur Seite stellen. Es ist der „Philadelphia Inquirer“, der melancholisch feststellt, daß die gelandeten USA-Soldaten auf den Salomon-Inseln doch schließlich von den Japanern wieder hinausgeworfen wurden. Die bisherigen Niederlagen seien nicht so sehr aus dem Materialmangel, als vielmehr auf das Versagen des Oberbefehls zurückzuführen. „Wenn Gamelin nicht sein Vertrauen in die Maginotlinie gesetzt hätte und wenn Churchill und einige alte Tölpel in Hawaii nicht so fanatisch an der Idee festgehalten hätten, daß man die Japaner bluffen könne, dann wäre die Lage heute nicht so, wie sie jetzt ist. Unsere Niederlagen in diesem Krieg lassen sich auf eine einzige Tatsache zurückführen — Mangel an militärischem Verstand.“

Neuer Schießbefehl verbärt Indiensituation

25 Salven in die Menge gefeuert / Aufruhraktionen in Napur

(Eigene Meldung des HB)

Stockholm, 16. August.

Die britischen Offiziere in Indien vom Range eines Hauptmanns aufwärts wurden ermächtigt, alle Maßnahmen zu ergreifen, „auch solche, die den Tod verursachen können“, um gegen die Demonstranten einzuschreiten, die die Verwirklichung des Freiheitsversprechens fordern. Diese Veröffentlichung wurde am Sonntag von den britischen Behörden in Neu-Delhi herausgegeben. Sie beweist, daß die Engländer, entgegen allen Meldungen, die von den amtlichen Stellen und von der Reutersagentur seit drei Tagen immer wieder herausgegeben werden, der nationalen Kampforganisation der Inder bisher nicht Herr geworden sind, und daß diese nach Freiheit rufende Bewegung in ihrem Umfang bisher auch nicht in Indien kleiner geworden ist.

Es liegen eine Fülle von Meldungen vor, die von neuen Kämpfen und Blutopfern berichten, wobei zu bedenken ist, daß alle diese Meldungen durch die englische Zensur gelaufen sind, die das stärkste Interesse daran hat, die Unruhen in Indien zu verharmlosen. Eine weitere Ausdehnung dieser Unruhen in östlicher Richtung bis zur Grenze Birmas ist jetzt erfolgt. Auch in der Grenzprovinz Assam erfolgten Demonstrationen. Der ehemalige Premierminister von Assam, der Kongreßparteilührer Gopinath Bardoloi, wurde in Blurri verhaftet unter der Behauptung, daß seine Tätigkeit die Sicherheit der Engländer in Indien gefährdet.

In Daccar wurden weitere 34 Inder verhaftet, wobei es zu großen Demonstrationsumzügen kam, an denen besonders die Studenten teilnahmen. Das Standrecht wurde über die Stadt verhängt. Schießereien fanden in verschiedenen Stadtteilen mit britischen Polizisten statt. Sieben Inder wurden getötet, 37 verwundet und rund 50 der Demonstranten verhaftet. Durch einen Sabotageakt im städtischen Kraftwerk ist die Stadt ohne elektrische Beleuchtung.

In Kalkutta hat sich die Zahl der Streikenden erhöht, so daß in dieser größten Industriestadt Indiens jetzt nur noch knapp die Hälfte der englischen Fabriken arbeitet. Zu

Zusammenstößen kam es im Laufe des Tages vielfach in der Stadt. United Preß meldet, es handle sich in Kalkutta um umfangreiche Aufruhrakte. Ein britischer Major und andere Offiziere wurden bei einer Fahrt durch die Hauptstraßen der Stadt durch Steinwürfe verwundet. Darauf hat die Polizei 25 Salven in die Menge gefeuert. Ähnliche Zwischenfälle ereigneten sich in Napur, wo die Demonstranten Barrikaden in den Straßen errichtet haben. In Madras sind sämtliche Läden und Schulen geschlossen. Die britische Polizei ging mit Tränengas gegen Studenten vor. Rund 1000 indische Freiheitskämpfer wurden hier verhaftet. In Daccar wurde das Indian-College von indischen Studenten in Brand gesteckt. Besonders schwere Zusammenstöße, die sich in Napur abgespielt haben, werden am Sonntag von amtlicher britischer Seite auf geheime Anweisungen sich verborgener haltender Kongreßmitglieder zurückgeführt. Wie Reuter verbreitet, sollen diese Anweisungen in Form geheim gedruckter Flugblätter in Napur von Hand zu Hand gehen, die jeden indischen Patrioten zu Sabotageakten am Verwaltungsapparat der Engländer, an Telefon- und Telegrafeneleitungen und an der Eisenbahn auffordern! Nach den britischen Berichten scheinen diese Anweisungen in Napur von der Bevölkerung auch durchgeführt zu werden. Reuter meldet amtlich, daß drei Bahnhöfe niedergebrannt und verschiedene Polizeistationen in Napur ausgeräuchert wurden. Die Aufständischen haben das Hauptpostamt und die Bank gestürmt und in Brand gesteckt, so daß nur noch die nackten Mauern übrig geblieben sind. In den Straßen der Stadt sind Barrikaden errichtet, Eisenbahnschienen wurden aufgerissen, Telefonkabel durchgeschnitten, Autobusse umgestürzt.

Flugzeugabsturz in USA

Madrid, 16. Aug. (HB-Funk)

Aus den Trümmern des USA-Flugzeuges, das, wie bereits berichtet wurde, am Sonntagmorgen bei Peru (Massachusetts) über den Bergen abgestürzt ist, konnten, wie Reuter weiter meldet, die Leichen von 17 Offizieren und Besatzungsmitgliedern geborgen werden. Drei weitere Personen sind verletzt und vier werden vermißt.

Opfer für Malta

Stockholm, 16. Aug. (Eig. Dienst)

Um ihre schwere Geleitzugkatastrophe im Mittelmeer in ihrer vollen Tragweite nicht zum Bewußtsein der englischen Öffentlichkeit gelangen zu lassen und die beispielweise entstandenen Verluste wenigstens zu einem gewissen Grade plausibel zu machen, haben die Engländer die Theorie in die Welt gesetzt, daß ihr von den deutschen und italienischen Streitkräften zerstreutes Geschwader sowie der fast aufgeriebene Geleitzug nicht für Ägypten, sondern für Malta bestimmt gewesen seien und daß es größerer Opfer wert sei, diese Insel ab und zu zu versorgen.

Der Umstand, daß verschwindende Reste des Geleitzuges sich nach Malta flüchten konnten, soll zur Stützung dieser sonst äußerst wackligen These herhalten. Daß die drei restierenden Schiffe nur von dem zerschlagenen Geleitzug flüchtend in Malta einliefen, wird von der englischen Agitation als „neuer Triumph für die Flotte“ gefeiert. Neutrale Berichte verzeichnen, daß die Admiralität sich in das traditionelle „Schweigen“ hülle. Wie groß die Schäden und Verluste seien, werde nicht preisgegeben. Die Londoner Presse — an der Spitze die „Times“ — beteuert, daß die Verluste trotz aller Schwere einen niedrigen Preis dargestellt hätten in Anbetracht der „kräftigen Verstärkung“ für Malta. „Aus militärischen Gründen“ könne die Größe des Geleitzuges nicht genannt werden, aber das Unternehmen selbst sei „eine der größten Seoperationen der Geschichte“ gewesen. Damit bekräftigten die Engländer eigentlich nur die Bedeutung des deutsch-italienischen Erfolges.

Etliche Zeitungen sprechen immerhin von ständig erhöhten Risiken für Nachschub nach Malta, dessen Bedeutung zudem mehr und mehr defensiv geworden sei. Wehmütig wird eingeflochten, wie schwerwiegend sich leider der Verlust von Kreta herausgestellt habe. Die dortigen Achsenbombengeschwader machten die Route Alexandria—Malta äußerst gefährlich. Solange die libysche Küste in englischer Hand war, habe man diese Risiken aufwiegen können, aber jetzt sei es immer schwerer, Rommels Versorgungslinie zu stören und die eigenen zu decken.

Die „Times“ schreibt, die Mittelmeer-Operation sei „unerhört teuer“ gekommen infolge der Unmöglichkeit, ausreichenden Luftwaffenschutz zu organisieren, — offenbar eine Anspielung auf den Ausfall von drei Flugzeugträgern bei den letzten Kämpfen. Die Hauptsache sei aber bei engen Gewässern der Besitz der Küste und der von dort aus mögliche Einsatz geeigneter Luftstreitkräfte. Einstweilen müsse England in einer sehr ungünstigen Lage der Notwendigkeit weiterer Versorgung Malts gerecht zu werden suchen. Es stehe außer Diskussion, daß Malta Bedürfnisse habe, die auf sie eine oder andere Weise Erfüllung finden müßten.

Schwedische Meldungen aus London vom Sonntag besagen, daß weitere englische Verlusteingeständnisse auf Grund der Seekämpfe im Mittelmeer zu erwarten seien. Auch die Zahl der beschädigten Einheiten dürfe, so meint der Londoner Vertreter des „Svenska Dagbladet“, nicht gering sein. An der Versenkung dieser Handelsschiffe, deren Tonnage bei der jetzigen Schifffahrtlage doppelt wertvoll war, könne ebenfalls kein Zweifel bestehen. Der neutrale Bericht betont, daß die Engländer auch deshalb ihrem Geleitzug solch starken Schutz mitgeben mußten, weil die italienische Flotte die früher beschädigten Schachtschiffe wieder voll im Dienst habe und einen beträchtlichen Machtfaktor darstelle. Auf der anderen Seite sei es für die Engländer nicht einmal mehr möglich, auch nur U-Boote in Malta basieren zu lassen.

Aus allem ergibt sich, daß — wenn wirklich Malta das Ziel der mit so enormen Mitteln unternommenen Operationen gewesen sein sollte — seine weitere Verteidigung für die Engländer beinahe kostspieliger und folgeschwerer wird als ein etwaiger Verlust: Sie müssen immer mehr aufwenden, um die Insel auch nur vorübergehend zu versorgen, sie verschleifen hierbei nicht nur immer mehr Tonnage und Material, sondern müssen auch mehr und mehr ihre sonst sorgfältig gesparten großen Flotteneinheiten in den Bereich der Achsenstreitkräfte schicken.

Neuer Präsident von San Domingo

Rom, 16. Aug. (Eig. Dienst)

Wie über Santiago gemeldet wird, hat in der Republik San Domingo General Trujillo die Präsidentschaft angetreten. Den ausscheidenden Präsidenten Dr. Troncoso ernannte General Trujillo zum Kriegsminister. Außerdem wurden bei den Neuwahlen zum erstmalig zwei Frauen mit überwiegender Stimmenmehrheit in das Abgeordnetenhaus und eine dritte in den Senat berufen.

Türkischer Pressefeldzug gegen die Judenplage. Das Blatt „Tasfri Eklar“, das zu wiederholten Malen in scharfer Form zur jüdischen Frage in der Türkei Stellung genommen hat, veröffentlicht am Freitag einen neuen außerordentlich scharfen Artikel gegen die jüdischen „Kaufleute“, die des Wuchers und der Freitreiberei beschuldigt werden.



So tarnt sich der Sowjet

Tauschend ist der Baumstumpf nachgeahmt, der in Wirklichkeit eine sowjetische Beobachtungsstelle ist. PK-Aufn.; Kriegsber. Siedel-Atl.

Das erlösende Wort

Es gibt Menschen, die, wenn sie unrecht haben und es merken, auf andere böse werden. Zu dieser Gattung gehörte auch der Fahrgast, der gestern in der Straßenbahn aus irgendeinem Grund mit der Schaffnerin in eine Auseinandersetzung geriet.

Keine Damenuhren während des Krieges

Nach einer Anordnung des Beauftragten für Kriegsaufgaben bei der Wirtschaftsgruppe Metallwaren vom 13. August 1942 ist die Herstellung von Damenuhren und anderen Damenuhren vom 13. August d. J. an für den Inlandsmarkt verboten.

Wieder früherer Senderschlus einiger Reichssender

Seit Samstag beschließen die Reichssender Berlin, Königsberg, München und Stuttgart sowie der Sender Luxemburg ihre Sendefolge bereits wieder wie früher um 20.15 Uhr.

Jugend sorgt selbst für Spielzeug

Wieder „Wettrüsten der HJ“ / Freude für Soldatenkinder

Während der Kriegszeit sind auch für die Spielzeugfabriken naturgemäß nicht so viel Materialien und Arbeitskräfte vorhanden, um den Bedarf decken zu können.

Schon in den vergangenen Jahren hat die HJ hierbei große Menge von Spielzeug für Soldatenkinder basteln können. Im Rahmen des Kriegseinsatzes der deutschen Jugend soll die Spielzeugaktion nun noch stärker durchgeführt werden.

Spielzeugherstellung in Gang gekommen. Kinderfahrräder, Roller, Schlitten, Puppen und andere schöne Dinge waren zunächst als „Musterstücke“ gearbeitet und als solche ausgestellt worden.

Wasserbehälter nicht erst bei Fliegeralarm bereitstellen. Das Wasser muß jederzeit bereitstehen.



Tummeln am Strandbad — der großen Badewanne unserer Stadt — bildet die Würze eines Wochenendes im August

Kleine Stadtchronik

Die Post nimmt nur „flüssigkeitsfeste“ Pakete an

Das Reichspostministerium weist darauf hin, daß die Verpackung von weichem Obst jeder Art und von anderen weichen Früchten und Pilzen unbedingt den Anforderungen der Post entsprechen muß.

Handtaschendiebe am Werk. In der letzten Zeit mehren sich die Handtaschendiebstähle auf Märkten und in Kaufhäusern. Die Täter stellen sich in das Gedränge und nützen die Unachtsamkeit der Käuferinnen aus.

Fernunterricht zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Um den Handwerkern, die in kleinen Orten und auf dem Lande verstreut anässig sind und die einen mehromoniatigen Lehrgang in den Städten nicht besuchen können, Gelegenheit zur theoretischen Vorbereitung zu geben, wurde vom Reichsstand des deutschen Handwerks ein Fernunterrichtswerk geschaffen.

Flugblatt beachten! Bei der in dieser Woche stattfindenden Ausgabe der Lebensmittelkarten wird jede Haushaltung auch ein Flugblatt des Kreisleiters und Oberbürgermeisters erhalten.

Unsere Feuerschutzpolizei wurde in der Woche vom 1. bis 13. August 10mal alarmiert. Sie erstreckte einen Schuttluchbrand, stellte in der Tattersalstraße ein Motorrad sicher, griff bei einem Pferdeunfall in der Friedrichstraße Neckarsu ein und bewilligte 98 Krankentransporte.

Soldatengröße von der Front erreichten das HB von Obergefr. Karl Kirner und Gefr. H. Köhler. Wir gratulieren, Seinen 30. Geburtstag feiert heute Ludwig Breunig, Augartenstraße 79.

Verdunkelungszeit: von 21.30—5.50 Uhr

Unszagbar, schwer trat uns die Nachricht, daß mein innigste Lieber Sohn, Bruder und Onkel Eduard Baum getötet in einem Infanterie-Regiment in Afrika im Alter von 22 Jahren für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod starb.

Todesanzeige Überwartet verschied am 14. August durch Herzschlag mein Lieber, unvergesslicher Mann, unser guter, lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Edmund Dahms

Hermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der gute Vater seiner Kinder, Schwiegervater, Schwager, Bruder und Onkel, Herr Erwin Brenneis nach langem, schwerem Leiden am 15. August 1942, kurz vor Vollendung seines 39. Lebensjahres verschieden ist.

Die trauernd Hinterbliebenen: Frau Frieda Brenneis Wwe., geb. Kamin, und Kinder Manfred u. Heidi. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. August, nachmitt. 3 Uhr, in Neckarau statt.

Danksagung Für die zahlreiche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Bruders, Onkels und Schwagers, Gustav Brüggemann, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres unvergesslichen Pappas, meines lieben Sohnes und Bruders, Karl Huth, überreicht in einem Inf.-Regl., sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Amtl. Bekanntmachung Vorgebung des Oberstertragnisses am Mittwoch, dem 19. Aug., geg. Barzahlung in der Seckenheimer Landstraße pünktlich um 8 Uhr.

Vierheim, Ausgabe der Lebensmittelkarten. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 24. August bis 30. September 1942 erfolgt am Dienstag, den 18., bis Freitag, den 21. August 1942 in nachstehender Ordnung in der Bezugsstellenliste.

Grundstücksmarkt Haus zu kauf. ges. Bei hoch. Anzahl. evtl. Barauszahl. kaufe ich bess. Rentenhaus, mögl. m. kleiner, vermiet. Wohnung, in gut. Stadt- od. Vorortl. Gleichfalls suche ich Einfam.-Haus, mögl. m. Gart., in Umgeb. v. Mhm., a. alt. Anwes. kommt in Betracht. Angeb. die vertraul. behandelt werd., erbitte ich u. Nr. 183 047VS an das HB Mhm.

Versteigerungen Versteigerung. In unserem Versteigerungssaal - Eingang Platz des 30. Januar, Nr. 1 - findet am folgenden Tagen öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt: Für Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Schuhe u. dgl., jeweils am Mittwoch, dem 19. u. 26. Aug. 1942. Beginn jeweils 9 Uhr (Saalöffnung 8 Uhr). - Städt. Leihamt.

Geschäftl. Empfehlungen Wisco Anthrazit-Generatoren f. Lastkraftwagen u. Zugmaschinen sowie elektr. Endregler als Zündaggregat zum Umbau von Diesel-Fahrzeugen im Einstoff-Verfahren kurzfristig lieferbar. Rudolf Becker, Inh. Peter A. Titus, Worms, Arndtstraße 11/13 Fernsprecher 3852.

Die praktische Universal-Truhe neu eingetroffen. Preis RM 27,-. Kermas & Manke, D 2, 4-5 (Nähe Paradeplatz).

Färberei Kramer reinigt, färbt! Läden: C 1, 7, Ruf 204 07; S 1, 7, Ruf 232 95; G 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 25780; Max-Joseph-Str. 1; Seckenh. Str. 34; Bismarckplatz 15-17, Ruf 402 10; Neckarau: Friedrichstraße 16a. Zahlreiche Annahmestell. Werk in Mannheim Fernsprech 414 27

Wochenendhaus od. kl. Landh. im Neckartal, Odenwald oder Bergstraße zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3883B an HB.

Größ. Landhaus od. Einf.-Haus in groß. Gartengrundstück im Odenwald zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 14 917VS an HB Mhm.

Größ. Fabrikgebäude od. dafür geeignet. Grundstück am Platz zu kauf. ges. Reggio, Immo. P 7, 23, Ruf 263 29 338 61.

Filmtheater Ufa-Palast. Heute letzter Tag! 2.15, 5.00, 7.45 Uhr. „Violanta“. Ein neuer Ostermayr-Film der Ufa mit Anneliese Reinhold, Richard Häußler, Hans Schlenk, Hedwig Wangel, Karl Skraup u. a. - Spielführung: Paul Ostermayr. - Deutsche Wochenschau und Kulturfilm. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa-Palast. Ab morgen in Erstaustrahlung! 2.15, 5.00, 7.45 Uhr. Ein Film, der froh, gläubig und glücklich macht! Zarrah Leander in: „Die große Liebe“. Ein neuer großer Ufa-Film mit Viktor Staal, Paul Hörbiger, Grethe Weiser, Wolfgang Preiß, Hans Schwarz jun. - Musik: Michael Jary. - Spielführung: Rolf Hansen. Besonders interessante und menschlich packende Eindrücke werden in diesem Ufa-Film dadurch vermittelt, daß Zarrah Leander hier erstmalig einen Menschen unserer Zeit, einer Frau von heute, Gesicht und Wesen gibt, Leid und Liebe einer tapferen Frauenseele unserer Tage spiegelt. - Vorher: Deutsche Wochenschau und Kulturfilm. Für Jugendliche erlaubt!

Alhambra. - Der große Erfolg! 2.15, 4.45 u. 7.30 Uhr. „Tosca“. Ein Scalera-Film mit Imperio Argentina, Michel Simon, Rossano Brazzi, Carla Candiani, Adriano Rimoldi. - Ein Film voll südlicher Leidenschaft und Romantik, ein Film, der neben der wundervollen Musik Puccinis herrliche Schauplätze und großart. Darstellungskunst offenbart. - Die neue Wochenschau. Jugdl. nicht zugelassen!

Schauburg. In Wiederaufführung! Ab 1.15 Uhr. „Die Geierwally“. Ein Schauspiel aus den Bergen mit Heidi Marie Hatheyer, Sepp Rist, Eduard Köck, Winnie Markus, H. A. Schlettow, Gustav Waldau. - Regie: Hans Steinhoff. Das ergreifende Drama eines Mädchenherzens. Ein nachhaltiges Erlebnis für jeden. Die neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Täglich 3.35, 5.45, 7.45 Uhr. - „Die Erbin vom Rosenhof“. Ein Film voll Humor und Herz mit Hansi Knotek, Paul Klinger u. a. Neueste Woche! Jgd. nicht zug.

Palast-Theater, J 1, 6, spielt ab 11 Uhr vormittags. Täglich der große Erfolg! In Wiederaufführung: „Der ahnungslose Engel“, ein lustiger Film von Liebe, Schmutzgel und abenteurlichen Dingen mit Lucie Englisch, Joe Stöckel, Franz Nicklich, Erika Glässner, Josef Eichheim, Ludwig Schmitz. Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jug. hat kein Zutritt. Beginn der Abendvorstellung 7.30.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Heute letzter Tag! - „Die Erbin vom Rosenhof“. - Die bezaubernde Geschichte einer jungen Liebe m. Hansi Knotek, Paul Klinger u. a. - Kulturfilm - Wochenschau. Beginn 2.45, 5.00, 7.30 Uhr. - Jgd. nicht zugelassen.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. Heute letztermal d. große Erfolg! Täglich 3.45, 5.45, 7.25 Uhr! - „Blumen aus Nizza“. Ein herrl. Film m. Erna Sack, Karl Schönbeck, P. Kemp, Friedl Czeps u. a. Neueste Woche! Jgd. nicht zug.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77. Heute bis Donnerstag: Ein Film vom Land Tirol, seinen Bergen, Volk und seinem berühm. Kaiserregiment „Drei Kaiserjäger“. - 3.15 u. 7.30 Beginn mit der Wochenschau.

Union-Theater, M.-Feudenheim. Montag letzt. Tag: „Anuschka“. Dienstag bis einschl. Donnerstag keine Vorstellung.

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, 17. Aug. 1942, Vorstellung Nr. 344. Miete A Nr. 30, II. Sonderniete A Nr. 15: „Johann“. Lustspiel in drei Akten v. Theo Lingen. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr.

Palmsaal, zwischen F 3 u. F 4. Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 18.00 Uhr: Das große Kabarett - Varieté - Programm!

Staat anerkannte Heilquelle Kaiser Friedrich Quelle. Für Ihre Gesundheit!

in Büromöbeln u. Büromaschinen werden. Sie bestens bedienen! Sie bestens bedienen!

Soßenrest verlängern! Dann genügt oft schon ein halber KNORR-Soßenwürfel, um die eigene Soße zu verlängern und zu verfeinern. Sie brauchen den 1/2 Würfel nur fein zu zerdrücken, mit reichlich 1/2 Liter Wasser glatrühren und 3 Minuten mitkochen zu lassen.

Die Gaststätte „Zum Habereckl“ Brauerei-Ausschank Qu 4, 11. Ist ab Mittwoch, 19. Aug. 1942, wieder geöffnet. Gut bürgerliche Küche.

Detektiv Meng jetzt B 6, 2, Mannheim, Ruf 202 68 / 202 70.

Offene Stellen Tücht. Bilanzbuchhalter f. wöchtl. Nachtrag der Geschäftsbücher ges. Angeb. u. 66 663VS an HB. Stenotypistin per sof. als Büro-aush. ges. Ang. u. 62992VS a. HB. Stenotypistin, auch Anfängerin, für Anwaltsbüro zum 15. 9. bzw. 1. 10. 1942 gesucht. Zuschriften erbeten unt. Nr. 46 655VS an HB.

Verlag u. Mannheim Fernr.-Saal Erscheinn wöchentl. Anzeigen gültig. - 2 Erfüllungs Dienstag 650 (Von Die Eng letzten Ta ten, die U nun ger ein ermüt lung. We dern an T der genau dann am I wurden vo Sonderme tige Verlu schiffa ten und b kräfte im streitkr heiten Allein in d den innerb 65 feindlich geteilt, we vier Sonda an feindli ergibt. Aber dar ten die 11 vom 9. Au Boote in H womit die kungen du die Ziffer stiegen August da binierten Salomonen Ende gefur 60 000 - BR Stunden gab das K d a B j a p wässern r Tagen des August 10 gesamt run net man d Erfolgsmel innerhalb licher Han schenpart wobel noch gerechnet Schwarzen Luftangriff boote erlitt Das ist 4 Tage, da sonders be nur alle Kampf geg beteiligt s Meeren der zen Hochso ungeeignet Berliner (Von t